

Klimaschutz

im Kreis Borken



Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
Fachbereich Natur und Umwelt
2010/2011

Impressum:

Herausgeber

Kreis Borken
Der Landrat
Fachbereich Natur und Umwelt
Edith Gülker und Anne-Katrin Schlüter
Burloer Straße 93
46325 Borken
www.kreis-borken.de

Borken im Dezember 2011

Vorwort



Der Kreis Borken besitzt viele Stärken. Eine davon ist sicherlich die Fähigkeit der Menschen, bei unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen immer wieder neu und immer wieder außerordentlich erfolgreich Kooperationen einzugehen.

Auch wirksame Klimaschutzarbeit braucht solche Kooperationen. Viele Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit von Kreis, Kommunen und weiteren Institutionen finden sich in dieser Broschüre. Darunter ist die erste Klimawoche im Kreis Borken, die im Herbst 2011 stattgefunden und über die Grenzen der Region hinaus von sich reden gemacht hat. 30 Partner haben dazu mehr als 40 Veranstaltungen durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist sicherlich die „Eisblockwette“ in Südlohn, die – auch aufgrund des besonderen Engagements der Handwerksbetriebe und der weiteren Akteure in Südlohn und Oeding – die Bürgerinnen und Bürger über sechs Wochen in Atem gehalten hat.

Auf dieser vorbildlichen Bereitschaft zur Zusammenarbeit beruht auch das Projekt „ÖKOPROFIT Kreis Borken“, das Kreis und Wirtschaftsförderungsgesellschaft im September 2010 ins Leben gerufen haben und das von der Kreishandwerkerschaft, der Effizienzagentur NRW und den Kommunen im Kreis mitgetragen wird. Wir waren uns seinerzeit sicher (und sehen uns heute in dieser Auffassung bestätigt): Dieses bundesweite Projekt passt in den Kreis Borken! Im September 2011 konnten die ersten Unternehmen als „ÖKOPROFIT-Betrieb Kreis Borken“ ausgezeichnet werden. Mit 15 Unternehmen läuft mittlerweile bereits die zweite ÖKOPROFIT-Runde.

Mit den gestarteten Projekten und Aktivitäten haben wir bereits einen wichtigen Schritt hin zu einer dauerhaft umweltgerechten und zukunftsfähigen Entwicklung im Kreis Borken getan. Ich bin sicher: Weitere werden folgen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Kai Zwicker'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Kai Zwicker
Landrat

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Einführung..... | 1 |
| 2. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: private Haushalte | 2 |
| 2.1. ALTBAUNEU..... | 2 |
| 2.1.1. Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung | 3 |
| 2.1.2. Thermografieaktion 2010/2011..... | 4 |
| 2.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2010/2011 | 5 |
| 2.1.4. Optimierung der Internetplattform ALTBAUNEU | 11 |
| 2.1.5. Öffentlichkeitsmaterialien | 14 |
| 2.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen | 14 |
| 2.2.1. Ausstellung „Klima der Gerechtigkeit“ | 14 |
| 2.2.2. Veranstaltung „Klimawandel und Gesundheit“..... | 14 |
| 2.2.3. Besuch der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Borken | 15 |
| 2.2.4. Besuch der Multivision „Fair Future“ in Schulen im Kreis Borken..... | 16 |
| 2.2.5. Besuch des Energieberatungsmobils NRW in Borken..... | 17 |
| 2.2.6. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien | 18 |
| 2.2.7. Pressearbeit..... | 19 |
| 2.3. Besser wohnen im Münsterland..... | 19 |
| 2.3.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2011 | 20 |
| 2.3.2. Projekt „Wohnen im Wandel“ | 21 |
| 2.3.3. Projekt „Zukunft Passivhaus“..... | 23 |
| 2.4. Erste Klimawoche im Kreis Borken 2011 | 24 |
| 3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft | 26 |
| 3.1. Region in der Balance - Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungs-strategien“ 26 | |
| 3.2. Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout..... | 28 |
| 4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: Gewerbebetriebe | 30 |
| 4.1. Ökoprotit Kreis Borken | 30 |
| 5. Ausblick..... | 33 |
| 5.1. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012 | 33 |
| 5.2. Teilnahme am European Energy Award..... | 34 |
| 6. Personaleinsatz und Finanzierung | 35 |

1. Einführung

Der Umweltausschuss des Kreistages hat die Verwaltung mit einstimmigem Beschluss vom 10.03.2008 beauftragt, ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten, das Maßnahmen zum Klimaschutz unter Beteiligung von Verbänden und Kommunen umfassen soll. Dabei sollten bestehende und künftige klimaschutzrelevante Aktivitäten sinnvoll gebündelt und aufeinander abgestimmt werden.

Mit diesem Konzept ist es dem Kreis Borken gelungen, gemeinsam mit den wesentlichen Akteuren Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln, um Handlungsziele für Klimaschutz und Klimaanpassung auf der Ebene der Kreisregion abstecken und Maßnahmen unter Beteiligung von Städten, Gemeinden und weiteren Akteuren im Kreisgebiet im Sinne einer Klimaallianz umsetzen zu können.

Die Energie- und CO₂-Bilanz im Klimaschutzkonzept hat dabei u. a. diese wesentlichen Schwerpunkte identifiziert:

- Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.
- Im verarbeitenden Gewerbe bestehen betriebsbezogene, branchenabhängige Energieeinsparungspotenziale zwischen 25 und 35 %.

Die Akteure im Kreis Borken wissen: Wirksam werden können die Maßnahmen des Kreises und der anderen Akteure im Kreis nur, wenn es gelingt, an die bisherigen Maßnahmen mit neuen und weitreichenden Ideen anzuknüpfen. Es muss gelingen, öffentlichkeitswirksam über die Risiken des Klimawandels zu informieren, für den Klimaschutz zu werben und mit diesen Maßnahmen das Nutzerverhalten zu ändern und sowohl Entscheidungsträger als auch die privaten Haushalte für Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien nachhaltig zu gewinnen.

Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen im Fachbereich Natur und Umwelt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in den oben beschriebenen Schwerpunkten im Zeitraum von Herbst 2010 bis Ende 2011 mit einer Beschreibung, einer Erläuterung zu ihrer Finanzierung, mit Ergebnissen und einem Ausblick in die Folgezeit in einer Gesamtübersicht vorgestellt. Der Bericht setzt den Bericht „Klimaschutzaktivitäten im Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken im Projektjahr 2009/2010“ fort.

2. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes **Sektor: private Haushalte**

2.1. ALTBAUNEU



Projektbeschreibung:

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.

Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt ALTBAUNEU ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der beteiligten neun Städte und sieben Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar.

Das Projekt ALTBAUNEU wird von der Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft in Essen durchgeführt. Fachliche Unterstützung leisten die EnergieAgentur.NRW sowie die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt.

Resümee:

Die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Projekt ALTBAUNEU dauert nun schon einige Jahre an und hat sich als sehr gewinnbringend dargestellt. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

Das Projekt ALTBAUNEU lief im Dezember 2010 aus. Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen hat das Ministerium die im Projekt bislang nicht verbrauchten Mittel bis Sommer 2012 für das Projekt freigegeben, ein Nachfolgeprojekt mit veränderten Schwerpunkten ist in Vorbereitung.

Finanzierung:

Für die Teilnahme am Projekt **ALTBAUNEU** ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1.208,52 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft teilen. Die Weiterführung des Projektes von 2011 bis Sommer 2012 ist kostenneutral für den Kreis Borken.

2.1.1. Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung

Projektbeschreibung:



Auch im vergangenen Herbst/Winter boten der Kreis Borken, die Sparkasse Westmünsterland, die Kreishandwerkerschaft Borken sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken einen Informationsabend zur energetischen Gebäudesanierung in der Stadt Gescher sowie in den Gemeinden Heiden und Legden an. Der Informationsabend war ein Anschlussangebot an die bereit erfolgreich verlaufene erste Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2009/2010. Ebenfalls einen solchen Informationsabend boten die Stadtwerke Borken in Kooperation mit dem Kreis Borken und seinen Partnern im Herbst 2011 an.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand auch in diesem Jahr wieder die Frage, welche Maßnahmen Hauseigentümerinnen und -eigentümer ergreifen können, um ihre Gebäude energetisch fit durch die nächsten Winter bringen zu können.

Der Referent Klaus Michael vom Niedrig Energie Institut Detmold erklärte in einem anschaulichen Vortrag, dass eine energetische Modernisierung des Wohnhauses nicht zeitgleich eine Kernsanierung des Gebäudes bedeuten muss. Oftmals reichen auch kleinere Maßnahmen wie der Austausch der Fenster aus, um die Heizkostenrechnung dauerhaft senken zu können. Aber auch eine Rundumsanierung einer älteren Immobilie im gewohnten Lebensumfeld in als intakt empfundenen Nachbarschaften sei lohnenswert. Der Mehrgewinn an behaglichem Wohnen könne so verbunden werden mit Kostensenkung durch Energieeinsparung und erhöhtem Komfort durch einen barrierefreien Umbau.

Die Sparkasse Westmünsterland informierte darüber hinaus über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, falls sich der Hausbesitzer, die Hausbesitzerin für eine Sanierung ihres Heimes entscheiden sollte.

Abschließend empfahlen Herr Bruns und Herr Janning von der Kreishandwerkerschaft Borken, bei der Durchführung einer Sanierungsmaßnahme auf das kompetente heimische Handwerk als soliden, ideenreichen und zuverlässigen Partner zurückzugreifen.

Resümee:

Die Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung wurden in Borken, Gescher, Heiden und Legden mit insgesamt mehr als 200 Interessierten sehr gut besucht. Insbesondere aufgrund der positiven Resonanz der Bürgerinnen und Bürger überlegen einige Kommunen im Kreis, ihren Bürgerinnen und Bürgern auch im Herbst/Winter 2011/2012 erneut Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung anzubieten.



Finanzierung:

Die Sparkasse Westmünsterland trug die Kosten der Veranstaltungen. In Gescher und Heiden luden die Bürgermeister in das Rathaus ein, in Legden fand der Informationsabend in der Gaststätte Ostermann statt, in Borken luden die Stadtwerke in ihr Haus ein.

2.1.2. Thermografieaktion 2010/2011

Projektbeschreibung:

Thermografie-Aktion 2010/2011

Basis-Paket:
4 - 6 Messen Gebäudethermogramme
Kurz-Analyse der Thermogramme
Ausdeutung des Thermografie-Berichts mittels Platting
Preis: 120,00 €

Lern-Paket:
4 - 6 Messen Gebäudethermogramme
1 Digitalaufnahme des Gebäudes im Tageslicht
Kurz-Analyse der Thermogramme
Gesamtanalyse des Gebäudestandes
Kurzbericht über den Finanzierungs- und Förderprogramm bei möglichen Sanierungsmaßnahmen
Näherhinweise zur Energiepreisentwicklung 2009
Mündlich Nachzustimmungen
Ausdeutung des Thermografie-Berichts mittels Platting
Preis: 150,00 €

Weitere Infos zur Aktion gibt es bei Anso-Katrin Schüller vom Kreis Borken, Tel. 02981 - 82 1436 oder im Internet unter: www.kreis-borken.de unter der Rubrik „Pressemittellungen“.

Eine Gemeinschaftsaktion von:
Kreis Borken, Sparkasse Westmünsterland, Institut für Bauphysik, WfG

Thermografie als anschaulicher Einstieg in die Energieberatung erfreut sich weiterhin guter Nachfrage.

Im Winter 2010/2011 haben deshalb Kreis Borken, die Sparkasse Westmünsterland, Kreishandwerkerschaft Borken und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH eine Thermografie-Aktion angeboten. Der Vorteil: Die Thermografien können so zu einem günstigen Preis angeboten werden.

Profitieren konnten von diesem Angebot alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken. 120 bis 150 Euro kostete eine Thermografie, die im Rahmen dieser Sonderaktion in Auftrag gegeben wurde. Durchgeführt wurden die Thermografen von dem

Energieberater Werner Vogelsang aus Ahaus und dem Ingenieurbüro für bauphysikalische Messungen ABT Witzisk aus Raesfeld.

Resümee:

Die Thermografie-Aktion hat bei den Bürgerinnen und Bürgern guten Anklang gefunden. Rund 100 Thermografien wurden im Rahmen der Aktion erstellt.

Finanzierung:

Die in Auftrag gegebenen Thermografien wurden zu 100% von den Bürgerinnen und Bürgern finanziert. Für den Kreis Borken und die übrigen Projektpartner sind keine Kosten entstanden.

2.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2010/2011

Projektbeschreibung:

Auch 2010/2011 profitierten drei Kommunen im Kreis Borken vom Projekt „Haus-zu-Haus-Beratung“. In der Zeit zwischen Ende Januar und Mitte April 2011 wurden in Ahaus, Raesfeld und Südlohn in insgesamt sechs Wochen rund 600 kostenlose Energie-Initialberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer angeboten.

In den jeweiligen Projektkommunen wurden von den Kommunen selbst Wohngebiete mit einer homogenen Gebäudealtersstruktur ausgewählt, in denen in einem Zeitraum von zwei bis drei Wochen zwei Energieberater von Haustür zu Haustür gingen und dort eine kostenlose Energieberatung anboten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dabei zwischen einer ausführlichen Erstberatung inkl. Rundgang durch das Haus (40 min.), einer Initialberatung (15 min.) oder einer Kurzinformation wählen. In jedem Fall erhielt jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin eine umfangreiche Informationsmappe mit verschiedenen Materialien rund um das Themengebiet Energetische Altbausanierung, unter anderem der druckfrisch erschienene **Bauratgeber 2011** und die Broschüre „Bauen für alle – **Barriere frei**“.

Die Energieberater informierten die Hausbesitzer über verschiedene Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung, gaben Tipps zu Förderprogrammen und zeigten Möglichkeiten der weiteren Vorgehensweisen auf.

Das gesamte Projekt war eingebunden in ein umfassendes Presse- und Veranstaltungsangebot zum Thema Altbausanierung und Klimaschutz.

Projektziel:

Das Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ verfolgt das Ziel, im Kreis Borken die Nachfrage und das Interesse an dem Thema Energetische Gebäudemodernisierung zu stärken. In das Blickfeld genommen werden hierbei insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut wurden, denn diese bergen erfahrungsgemäß das höchste Sanierungspotenzial.

In den vergangenen Jahren hat der Kreis Borken einige Angebote rund um das Thema Energetische Sanierung für seine Bürgerinnen und Bürger bereitgehalten. Diese Angebote, wie zum Beispiel Informationsbroschüren, Energiespar-Hotline über die Internetseite oder Informationsveranstaltungen, haben allesamt gemein, dass die Bürgerin/der Bürger stets selbst die Initiative ergreifen muss, um diese Informationen abzurufen.

Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern nun erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür

angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.

Sollte es gelingen, durch diese Aktion die Anzahl der Gebäudemodernisierungen im Kreis Borken zu erhöhen, können im Rahmen der Auftragsvergabe insbesondere die Handwerksunternehmen im Kreisgebiet gestärkt und gefördert werden.

Bereits der erste Projektdurchlauf im vergangenen Jahr erhielt sehr positive Resonanz, sowohl bei den Bürgerinnen und Bürger, die an der Kampagne teilgenommen haben, als auch bei Bürgerinnen und Bürger außerhalb der Projektkommunen sowie bei anderen Kommunen im Kreis. Deshalb stand sehr frühzeitig fest, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne auch im Winter 2010/2011 fortgesetzt wird.

Die Projekt-Eckdaten:

1. Projektpartner:

Diese Projektpartner haben die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne finanziert und gefördert:



2. Projektkommunen:

In diesem Projektdurchlauf haben



die Stadt Ahaus



die Gemeinde Raesfeld und



die Gemeinde Südlohn

teilgenommen.

3. Die ausgewählten Wohngebiete:

Die Bürgermeister der Projektkommunen wählten vor Projektbeginn die Wohngebiete aus, in denen die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne durchgeführt werden sollte. Die Wohngebiete hatten gemein, dass sie eine homogene Gebäudealtersstruktur aufwiesen, denn der größte Teil der dort befindlichen Gebäude wurde in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut. Insgesamt konnten 2011 637 Haushalte an der Kampagne teilnehmen.

4. Der Projektzeitraum:

In den ersten gemeinsamen Gesprächen im Herbst 2010 einigten sich die Projektpartner darauf, die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Winter/Frühjahr 2011 durchzuführen. So setzte die Stadt Ahaus als erste der drei Kommunen am 31.01.2011 den Startschuss und führte für drei Wochen die Kampagne durch. Die Gemeinde Südlohn schloss sich am 21.02.2011 für weitere drei Wochen an, gefolgt von der Gemeinde Raesfeld, die ihren Bürgerinnen und Bürgern vom 21.03. bis 10.04.2011 die Gebäudeenergieberatungen anbot.

5. Die Energieberater:

Die Service-GmbH der Kreishandwerkerschaft Borken mit ihren Energieberatern Thomas Venhorst (rechts vom Poster) und Werner Vogelsang verfolgt primär das Ziel, interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine neutrale Energieberatung anbieten zu können.



Kooperationspartner der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Raesfeld (von links): Herr Bröker (Gemeinde Raesfeld), Herr Thesing (Erster Beigeordneter Gemeinde Raesfeld), Herr Volmer und Herr Cluse (Sparkasse Westmünsterland), Herr Bruns (Kreishandwerkerschaft Borken), Herr Vogelsang (Energieberater, Kreishandwerkerschaft Borken), Herr Nienhaus und Herr Passier (Gemeinde Raesfeld), Herr Venhorst (Energieberater, Kreishandwerkerschaft Borken), Herr Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken), Frau Schlüter (Kreis Borken)

Die Projektdurchführung:

Schon etwa drei bis vier Wochen vor Beginn der tatsächlichen Haus-zu-Haus-Beratungen wurden die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer umfangreichen Pressearbeit über das Projekt detailgenau informiert. Eine Auswahl der Zeitungsartikel ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Auch die Bürgermeister kündigten den Bürgerinnen und Bürgern in den ausgewählten Wohngebieten in einem Brief mit einer Vorstellung der Energieberater deren Besuch an. Zeitgleich wurden in den jeweiligen Projektkommunen Informationsveranstaltungen zum Thema Altbaumodernisierung und konkret zu den Haus-zu-Haus-Beratungen angeboten. Dabei informierten der Kreis Borken sowie die Energieberater über das Projektkonzept und über den genauen Ablauf der Aktion. Vertreter der Sparkasse Westmünsterland erklärten den Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus die Vorteile einer Gebäudemodernisierung und stellten heraus, dass sich insbesondere bei älteren Gebäuden eine energetische Modernisierung auch finanziell lohnen kann. Die Kreishandwerkerschaft verband ihr Engagement in diesem Projekt mit dem Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger, bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen auf das kompetente, heimische Handwerk zurückzugreifen.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen fanden dann in den einzelnen Kommunen die Energieberatungen statt. Währenddessen wurden die Bürgerinnen und Bürger weiter durch eine aktive Pressearbeit über das Projekt informiert und auf dem Laufenden gehalten. So erfuhren sie beispielsweise, welche kfw-Förderprogramme aktuell angeboten werden oder welche Erfahrungen die Energieberater im Rahmen ihrer ersten Hausbesuche gemacht haben.

Abgeschlossen wurde die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Ahaus, Raesfeld und Südlohn durch einen umfassenden Pressebericht, der die wesentlichen Ergebnisse der Kampagne enthielt.

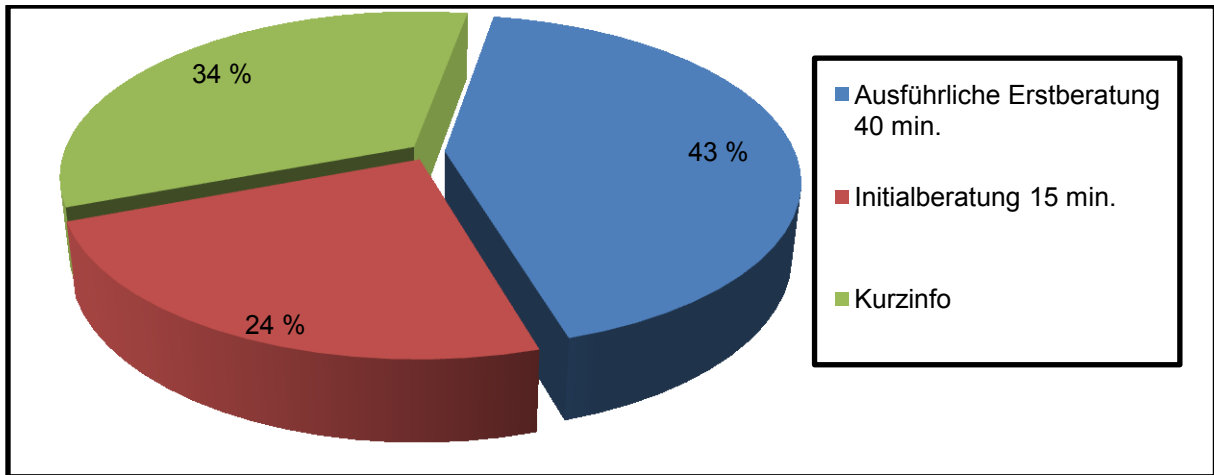
Die Ergebnisse:

In den nachfolgenden Grafiken sind die Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2010/2011 festgehalten:

| Auswertungsparameter | Zahlen absolut | Angeschriebene Hauseigentümer in % | Erreichte Hauseigentümer in % |
|-------------------------------------|-----------------------|---|--------------------------------------|
| Summe angeschriebene Hauseigentümer | 637 | 100 | - |
| Summe der erreichten Haushalte | 441 | 69 | 100 |

| | | | |
|-----------------------------------|-----|----|----|
| Infomappe überreicht | 386 | 61 | 88 |
| Ausführliche Erstberatung 40 min. | 188 | 30 | 43 |
| Initialberatung 15 min. | 105 | 16 | 24 |
| Kurzinfo / Interesse | 78 | 12 | 18 |
| Kein Interesse | 70 | 11 | 16 |

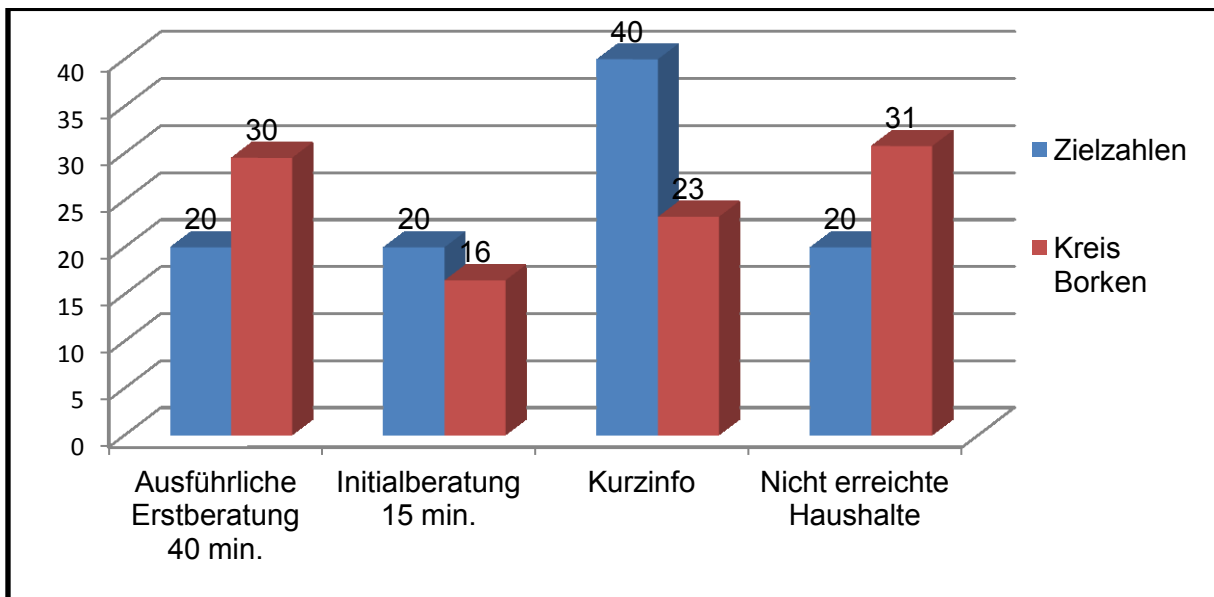
Zahlenmäßige Erfassung der Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne



Graphische Darstellung: Ergebnisse Haus-zu-Haus-Beratungen
 Bezug: Gesamtsumme der erreichten Hauseigentümer N = 441

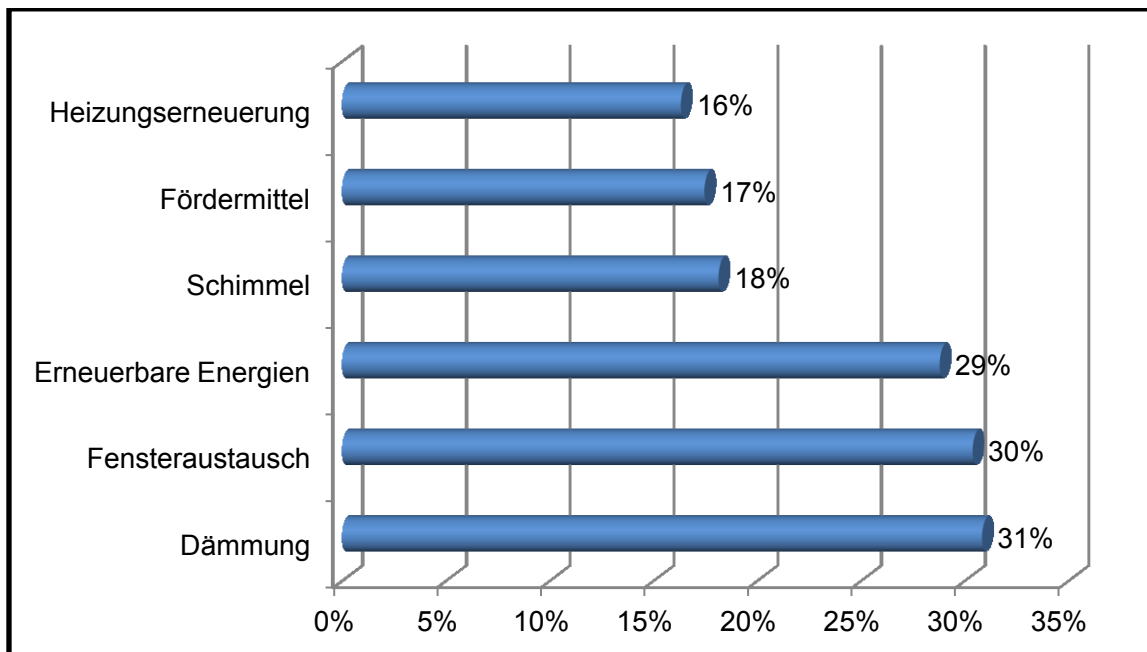
Insgesamt ist die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne erfolgreich verlaufen. So haben gut $\frac{3}{4}$ der Bürgerinnen und Bürger in Ahaus, Raesfeld und Südlohn mindestens eine Kurzinformatio zum Thema Energetische Altbausanierung erhalten sowie eine Informationsmappe in Empfang genommen. Lediglich 16% der erreichten Bürgerinnen und Bürger hatten kein Interesse an diesem Thema. Dies lag zum größten Teil daran, dass die Gebäudeeigentümer bereits Sanierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude vorgenommen hatten und deshalb bereits umfassend informiert waren.

Die vor Beginn der Kampagne definierten Zielzahlen für die einzelnen Dienstleistungsangebote der Energieberater (siehe Grafik unten) wurden insbesondere bei den ausführlichen Erstberatungen um das zweifache erreicht. Dies spiegelt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer ausführlichen energetischen Gebäudemodernisierung wieder.



Gegenüberstellung Zielzahlen - Zahlen Kreis Borken (Zahlen in Prozent)

Inhaltlich waren die Bürgerinnen und Bürger insbesondere an den folgenden Schwerpunktthemen interessiert:



Beratungs-Schwerpunkthemen im Rahmen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne

Resümee:

In einem gemeinsamen Abschlussgespräch bilanzierten alle Projektpartner, dass auch die zweite Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken ein voller Erfolg war. Die Resonanz seitens der Bürgerinnen und Bürger war nicht nur in den Projektkommunen selbst sehr positiv. Auch aus anderen Kommunen im Kreisgebiet erhielten die Projektpartner viele Anfragen, wann denn das Projekt in ihrer Stadt bzw. Gemeinde stattfinden wird.

Die Informationsmappen, die jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin bei einem Besuch der Energieberater erhalten hat, wurden von den Empfängern als sehr umfangreich und informativ bewertet. Nicht zuletzt wurde auch die kompetente und insbesondere neutrale Energieberatung der Service-GmbH der Kreishandwerkerschaft Borken gelobt.

Die Projektpartner haben sich abschließend entschieden, auch 2012 eine Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken durchzuführen, dann in Borken und Reken.

Finanzierung:

Der Kreis Borken hat im Rahmen der Durchführung der Kampagne die Projektkoordination und damit insbesondere personell und organisatorisch das Projekt unterstützt.

Die Kosten für die Umsetzung der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne beliefen sich auf 10.500,00 €, die zu ca. 60 % von der Sparkasse Westmünsterland übernommen wurden. Der verbliebene Betrag wurde zu gleichen Teilen von den Projektkommunen Ahaus, Raesfeld und Südlohn getragen.

2.1.4. Optimierung der Internetplattform **ALTBAUNEU**

Projektbeschreibung:

Der Kreis Borken betreibt und pflegt im Rahmen der Mitgliedschaft im Projekt **ALTBAUNEU** einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Altbausanierung. Unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken gelangen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die Startseite:

The screenshot shows the website interface for 'ALTBAU NEU Kreis Borken'. The header includes the logo and the slogan 'Das energiesparende Fitnessprogramm für Altbauten'. Below the header, there are several news items and a navigation menu. The main content area is divided into sections for 'FÖRDERUNG', 'EXPERTENSUCHE', 'AKTUELLES', and 'WISSENSWERTES'. A footer contains copyright information and navigation links.

Startseite der Internetplattform www.alt-bau-neu.de/borken

Von dort aus können verschiedene Menüpunkte angeklickt werden, die den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche, interessante Informationen rund um die Thematik Energetische Gebäudemodernisierung vermitteln.

So kann der Interessierte unter der Rubrik „Expertensuche“ recherchieren, welche Energieberater, Handwerker oder Architekten und Ingenieure in seinem Wohnort in Sachen Altbausanierung und Energetische Gebäudemodernisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dieses Angebot ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, ausschließlich die Dienstleister auszuwählen, die in ihrer Region zu dieser Thematik tätig sind. (Hinweis: Es werden ausschließlich die Dienstleister genannt, die um ihre Registrierung im Projekt **ALTBAUNEU** gebeten haben.)

Auch für Fragen in Sachen Finanzierungsmöglichkeiten von Altbaumodernisierungen hält die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken Informationen bereit. So verbirgt sich hinter dem Stichwort „Förderung“ eine umfangreiche Übersicht mit Finanzierungsangeboten zu den verschiedensten Sanierungsmaßnahmen. Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Fördermöglichkeiten beispielsweise bei dem Bau von Photovoltaikanlagen angeboten werden oder welche Förderprogramme die jeweilige Kommune für ihre Einwohner anbietet.

Es ist auch erneut gelungen, kreisweit Fort- und Weiterbildungsangebote verschiedener Organisationen wie der Volkshochschulen oder der Akademie des Handwerks zu bündeln und den Bürgerinnen und Bürgern aber auch Handwerkern aus der Region auf der Internetseite komfortabel anzubieten. Unter der Rubrik „Aktuelles, Veranstaltungen“ erfährt der Interessierte, welche Weiterbildungsveranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energetische Altbausanierung aktuell im Kreis Borken angeboten werden.

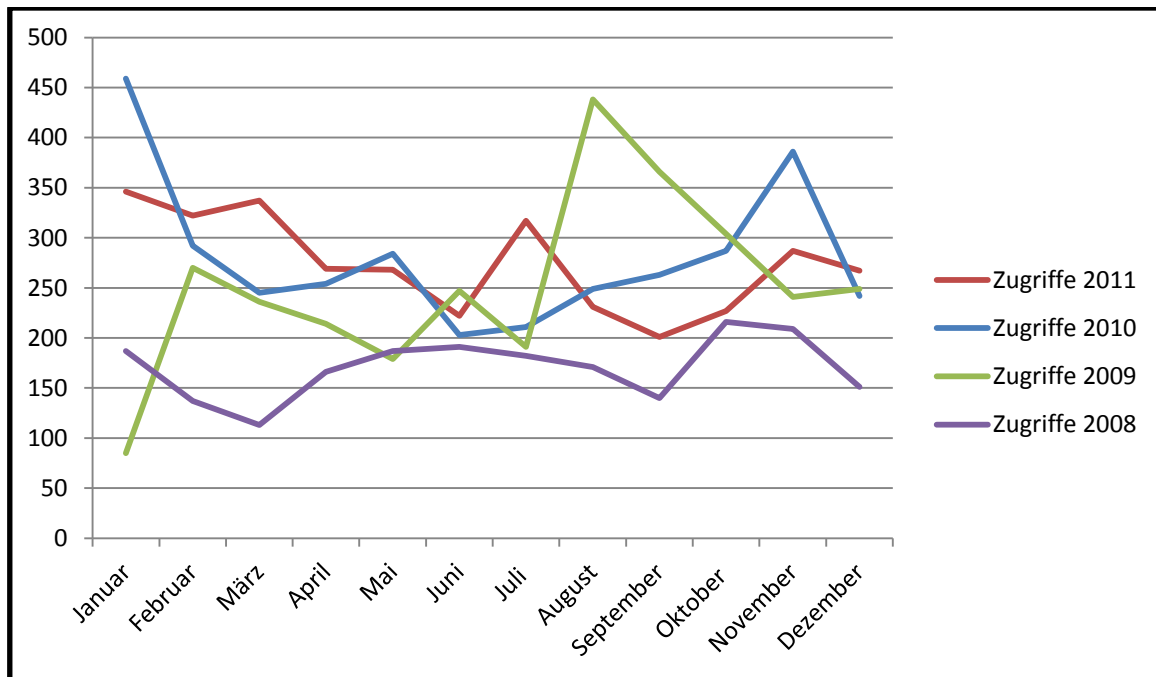
The screenshot shows the website interface for 'ALTBAU NEU Kreis Borken'. The main navigation bar includes the logo and the slogan 'Das energiesparende Fitnessprogramm für Altbauten'. Below this, there are four columns of information: 'DAS PROJEKT' (Wissenswertes zur Altbaumodernisierung), 'EnergieAgentur.NRW Hotline Gebäudesanierung' (Mo - Fr 8:00 - 18:00 Uhr), 'Klimawoche 2011 im Kreis Borken' (vom 19. bis 25. September 2011), and 'Energiespar-Hotline Kreis Borken' (Mo - Fr 8:00 - 16:00 Uhr). The main content area is titled 'Kreis Borken Lokal » Aktuelles » Veranstaltungen' and lists several events with their dates and times. A sidebar on the left provides navigation options like 'Aktuelles', 'Veranstaltungen', 'Pressemittelungen', and 'Newsletter'.

Rubrik „Aktuelles, Veranstaltungen“ auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de

Sollten nach einer Recherche auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de/borken noch Fragen zum Thema Energetische Altbaumodernisierung offen sein, stehen den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Kommunen oder beim Kreis Borken entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten sind unter dem Stichwort „Lokale Ansprechpartner“ zu finden.

Zugriffe auf die Internetplattform:

Seit 2009 wird die Internetseite www.alt-bau-neu.de/borken durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Darüber hinaus wurde die Internetseite auch in der Presse sowie auf diversen Klimaschutzveranstaltungen im vergangenen Herbst/Winter 2009 beworben, so zum Beispiel bei den Informationsabenden zur energetischen Gebäudesanierung in Gescher, Heiden und Legden.



Zugriffe auf die Internetseite www.alt-bau-neu.de/borken 2008 bis 2011

Resümee:

Die Auswertungsergebnisse für 2010 und 2011 zeigen, dass das Interesse an der Internetplattform **ALTBAUNEU** groß ist. Dies zeigt sehr deutlich, dass der Kreis Borken in Sachen Bürgerinformation und Bürgerberatung rund um das Thema Energetische Altbaumodernisierung über das Medium Internet auf dem richtigen Weg ist. Deutlich sichtbar wird in den Spitzen die Wirkung der Pressearbeit des Kreises Borken, die sich unmittelbar auf die Zugriffszahlen auswirkt. Dies ermutigt, auch weiterhin die Internetseite intensiv zu pflegen und zu bewerben.

Finanzierung:

Die Unterhaltung und Optimierung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de ist Teil des Projektes **ALTBAUNEU** und wird über die Mitgliedschaft im Projekt **ALTBAUNEU** finanziert. Es ist geplant, die Internetseite auch nach dem Ende des Projektes (sh.

2.1.5. Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt **ALTBAUNEU** stehen dem Kreis Borken für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, die auch im Projektjahr 2009/2010 stets zum Einsatz kamen.

Mit dem Faltblatt „Informationen zur energetischen Modernisierung Ihres Gebäudes“ erhält die Leserin/der Leser einen ersten Zugang zu dieser Thematik und erfährt Hinweise zur Nutzung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de/borken.

Das Faltblatt „Orientierungshilfe zum Energieausweis für Wohngebäude“ informiert die Bürgerin/den Bürger über die Notwendigkeit von Energieausweisen und erklärt den Unterschied zwischen einem Bedarfs- und einem Verbrauchsausweis.

Besonders interessant für Hausbesitzer und Bauherren ist das Informationsblatt „Änderungen der Energieeinsparverordnung 2009“. Es erklärt Änderungen hinsichtlich der energetischen Mindestanforderungen für Alt- und Neubauten und informiert zum Beispiel über Umsetzungszeiträume für die Dachdämmung seit Inkrafttreten der „EnEV 2009“.

2.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen

2.2.1. Ausstellung „Klima der Gerechtigkeit“



Im Dezember 2010 war die Ausstellung „Klima der Gerechtigkeit“ im Borkener Kreishaus zu Gast. Vom 01.12. bis 30.12.2010 informierten 20 Ausstellungstafeln über den globalen Klimawandel und deren Auswirkungen insbesondere auf Entwicklungsländer wie zum Beispiel Afrika. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin im Alltag seinen bzw. ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Die Ausstellung hatte durchweg eine positive Resonanz.

Finanzierung:

Für die Ausstellung war eine Transportpauschale von 250,00 Euro für Transport, Aufbau und Versicherung zu zahlen.

2.2.2. Veranstaltung „Klimawandel und Gesundheit“

Die Folgen des Klimawandels für die Gesundheit waren Thema einer gemeinsamen Veranstaltung von Kneipp-Verein Gronau und Kreis Borken am Montag, 25. Oktober in Gronau. Im Walter-Thiemann-Haus neben der evangelischen Stadtkirche referierte mit Prof. Hartmut Graßl ein ausgewiesener Experte für die Folgen des Klimawandels. Graßl ist ehemaliger Direktor des Max-Planck-Institutes für Meteorologie in Hamburg. Der Kreis unterstützte die Veranstaltung im Rahmen seiner Anstrengungen für den Klimaschutz.

Resümee:

Leider stieß die Veranstaltung in Gronau nur auf geringes Interesse. Ob der Kneipp-Verein Gronau weitere Themen im Gesamtumfeld „Klimaschutz“ aufgreifen wird, ist noch offen.

Finanzierung:

Die nicht durch Eintrittsgelder gedeckten Kosten teilten sich der Kneipp-Verein Gronau und der Kreis Borken jeweils zur Hälfte. Im Ergebnis waren 269,26 Euro vom Kreis Borken zu tragen.

2.2.3. Besuch der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Borken

Im Berichtszeitraum dieser Broschüre konnte der Kreis Borken die Verbraucherzentrale NRW gleich drei Mal für einen Besuch begeistern. Im Rahmen der landesweiten Kampagne „Sparen ist machbar, Herr Nachbar“ informierten die Experten interessierte Bürgerinnen und Bürger in Gescher, Heiden und Legden über die „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ zur energetischen Gebäudemodernisierung.

Mit dem Besuch der Verbraucherzentrale NRW auf dem Dahliendorfmarkt in Legden am 19.09.2010, auf dem Gescheraner Frühlingfest „Gescher blüht auf“ am 03.04.2011 sowie auf dem Maibökendag in Heiden am 17.04.2011 setzten diese Kommunen ihre Aktivitäten in Sachen energetische Gebäudemodernisierung sowie Energieeinsparung fort. Bereits der Pilotdurchlauf der „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ im Winter/Frühjahr 2009/2010 waren in Gescher, Heiden und Legden ein voller Erfolg und hat einen bleibenden Eindruck bei den Bürgerinnen und Bürgern hinterlassen. Deshalb haben sich diese Kommunen zum Ziel gesetzt, auch weiterhin zu diesen Themen am Ball zu bleiben.

Resümee:

Die Angebote der Verbraucherzentrale NRW wurden von vielen Bürgerinnen und Bürgern angenommen. Die Terminwahl der Kommunen trug dazu bei, dass der

WEST KREIS MÜNSTERLAND BORKEN

Kneipp Verein
aktiv & gesund
Gronau, Epe und Umgebung e.V.
www.kneippverein-gronau.de

Wir verfügen über Angebote, die mit dem Qualitätsiegel **aktiv & gesund** ausgezeichnet sind.

Klimawandel und Gesundheit
In Zusammenarbeit mit dem Kreis Borken

Referent:
Prof. Hartmut Graßl
Ehemaliger Direktor des
Max-Planck-Institutes
für Meteorologie

Eintritt: 3,- Euro

Montag
25. 10. 2010
19.30 Uhr

Anmeldung unter
Telefon (0 25 62) 93 61 18 13

Walter Thiemann Haus · Alfred Dragsta Platz 1 · Gronau

Volksbank
Gronau-Ahaus eG

Stand der Verbraucherzentrale hoch frequentiert besucht wurde. So konnten auch viele Bürgerinnen und Bürger das Angebot nutzen, die zufällig zum Dahliendorfmarkt in Legden, Frühlingsfest in Gescher oder Maibökendag in Heiden zu Besuch waren. Auch die Verbraucherzentrale selbst war mit ihren Besuchen im Kreis Borken sehr zufrieden. Die nächsten Termine für 2011/2012 sind schon in der Planung.

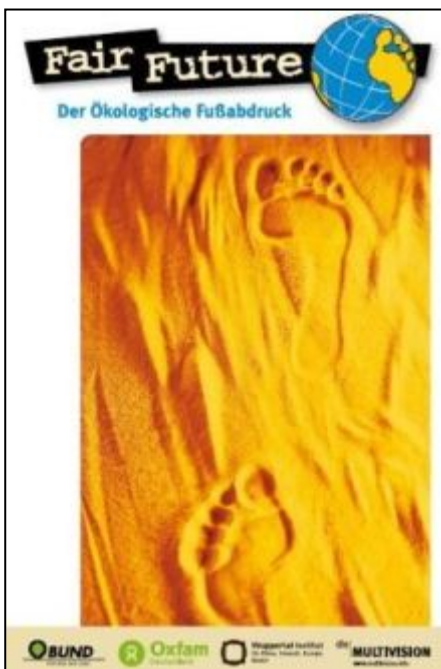
Durch den Besuch der Verbraucherzentrale NRW konnte ein persönlicher Kontakt zu konkreten Ansprechpartnern bei der Verbraucherzentrale hergestellt werden. Darüber hinaus wurde der Besuch auch genutzt, um das Angebot und die Qualität der Dienstleistungen der Verbraucherzentrale kennenzulernen, sodass nun auch weiterhin eine passgenaue Vermittlung an die Kommunen im Kreis Borken erfolgen kann.

Finanzierung:

Für den Besuch der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Borken sind keine Kosten entstanden.

2.2.4. Besuch der Multivision „Fair Future“ in Schulen im Kreis Borken

"Wenn 7 Milliarden Menschen auf unserem Planeten so leben würden wie wir in Deutschland, dann bräuchten wir fast 3 Erden!" – mit diesem Statement startete die Multivision in diesem Jahr ihre Veranstaltungen in Schulen im Kreisgebiet.



Mit der Frage: „Wie können wir es schaffen, unsere Bedürfnisse zu befriedigen und gleichzeitig unseren Heimatplaneten lebenswert zu erhalten, ohne dies auf Kosten anderer zu tun?“ gingen die Veranstalter auf die Schülerinnen und Schüler zu.

Die Multivision Fair Future stellt mit Hilfe des Ökologischen Fußabdrucks eindrucksvoll dar, dass wirtschaftliches Wachstum sich an den Grenzen der ökologischen Leistungsfähigkeit des Planeten Erde orientieren muss. Das Prinzip Nachhaltigkeit ist gerade für die junge Generation von großer Bedeutung, denn auf ihren Schultern lastet die Zukunft unseres Planeten.

Fair Future präsentiert diese komplexen Themenbereiche eingängig und anschaulich in konzentrierter Form, und zeigt Lösungsmöglichkeiten auf, um unsere Welt gerechter und nachhaltiger zu

gestalten.

Auf Einladung von Schulen in Ahaus, Stadtlohn, Vreden und Bocholt war die Multivision 2011 im Kreis Borken zu Gast. Mehr als 3000 Schülerinnen und Schüler nahmen an den Veranstaltungen teil.

Finanzierung:

Der Kreis Borken hat die Multivisionen 2011 mit insgesamt 2.000 Euro unterstützt. Dieser Betrag war nicht kostendeckend, sondern ist durch Sponsoren vor Ort und nicht zuletzt Beiträge der Schülerinnen und Schüler ergänzt worden.

2.2.5. Besuch des Energieberatungsmobils NRW in Borken

Auch das Energieberatungsmobil der EnergieAgentur.NRW machte 2010/2011 im Kreis Borken von sich reden.

So konnten sich bereits im September 2010 Gescheraner Bürgerinnen und Bürger in dem orangefarbenen Bus, der auf dem Rathausvorplatz platziert war, beraten lassen.



Günter Neunert von der EnergieAgentur.NRW stand den ganzen Tag Rede und Antwort und konnte unter anderem hilfreiche Tipps z.B. zu energiesparenden Haushaltsgeräten oder zum effektiven Heizen und Lüften liefern.

Im April 2011 machte das Mobil, das im Auftrag des Landes NRW landesweit unterwegs ist, dann in Heiden Stopp. Auch hier stand Herr Neunert den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite und informierte über z.B. über die ökonomische Verwendung von Energie und erklärte anhand von Modellen Funktion und Vorteile moderner Energie-Effizienz-Technologien.

Auch der Besuch des Energieberatungsmobils NRW in Gescher und Heiden schloss an die 2009/2010 durchgeführte Haus-zu-Haus-Beratungskampagne an. In Legden ist ein Besuch des orangefarbenen Busses im April 2012 geplant.

Resümee:

Die Resonanz der Bürgerinnen und Bürger auf das Energieberatungsmobil war sehr positiv. Auch trotz schlechten Wetters in Gescher scheuten viele Interessierte nicht den Weg zum Rathausvorplatz.

Finanzierung:

Für den Besuch des Energieberatungsmobils NRW sind keine Kosten entstanden.

2.2.6. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien

Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“, lautet der Titel der neuen Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2010 herausgegeben hat. Das rund 80 Seiten starke Heft bündelt Informationen, Tipps und Kontaktdaten rund um die Frischzellenkur für ältere Gebäude.

So erfahren die Leserinnen und Leser, welche Programme zur Energieberatung sie nutzen können und welche Energieberater im Kreis Borken dafür Ansprechpartner sind. Wenn die eigenen vier Wände auch baulich verändert werden sollen, helfen Architekten und Ingenieure im Kreis mit ihren Dienstleistungen weiter. Für die handwerkliche Umsetzung der Bauideen nennt die Broschüre Handwerksbetriebe im Kreis, die sich auf verschiedene Bereiche der energetischen Gebäudemodernisierung spezialisiert haben. Zudem finden sich Informationen zu Banken und Sparkassen im Kreis, die Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Modernisierungsmaßnahmen beantworten.

Die Broschüre zeigt auf, dass sich eine energetische Gebäudemodernisierung häufig mit einem barrierefreien Umbau und einer Verbesserung des Einbruchschutzes verbinden lässt. Zwei Beispiele verdeutlichen, wie eine energetische Modernisierung in der Praxis aussehen kann.

Die Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“ ist beim Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt, Edith Gülker, Tel. 02861/82-1428, erhältlich.

Resümee:

Die erste Auflage der Broschüren war bereits im März 2011 vergriffen. Die Broschüre wird durchgehend, auch im Hinblick auf die Kontaktdaten von Energieberatern, Architekten & Ingenieuren sowie Handwerkern auf dem aktuellsten Stand gehalten und bei Bedarf ausgegeben. Auch die Städte und Gemeinden im Kreis legen die Broschüre aus.

Finanzierung:

Die Broschüren wurden im Fachbereich Natur und Umwelt erarbeitet und in der Hausdruckerei gedruckt. Externe Kosten haben sich daher nicht ergeben.



2.2.7. Pressearbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet.

2.3. Besser wohnen im Münsterland

Projektbeschreibung:

Nachdem die Neubautätigkeit über mehrere Jahrzehnte lang im Münsterland das Baugeschehen dominiert hat, fand in den letzten Jahren aufgrund geringeren Bevölkerungswachstums und stark wachsendem Wohnbestand eine Verschiebung der Schwerpunkte hin zu Sanierung und Modernisierung statt.

Dieser strukturelle Wandel ist noch lange nicht bewältigt, denn ein Großteil der Gebäude entspricht nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen. Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro.

Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und in den vergangenen Jahren die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster.

Aus der Initiative entstanden sind bislang die Projekte

- **ALTBAUNEU**,
- Bauratgeber,
- Zukunft Passivhaus,
- Wohnen im Wandel.

Resümee:

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft entstanden, die sich bewährt hat und deshalb auch fortgeführt werden soll.

Finanzierung:

Die Teilnahme an der Initiative ist bis auf die Personalkosten für die Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe kostenneutral.

2.3.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2011

Im Januar 2011, pünktlich zu Beginn der zweiten Haus-zu-Haus-Beratungskampagne, wurde der **Bauratgeber 2011** veröffentlicht. Die Broschüre, die inzwischen seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen gemeinsamen Teil der Broschüre, Titelfoto und ein regionaler Teil ermöglichen, aktuelle, kreisspezifische Themen zu platzieren. Der Bauratgeber ist ein Projekt der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ und wird redaktionell geführt durch Franz Wennemann. Partner des Bauratgebers für den Kreis Borken sind neben dem Kreis Borken auch die Kreishandwerkerschaft, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und die Sparkasse Westmünsterland. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Redaktionsgruppe, die sich ein- bis zweimal jährlich zu einer Sitzung trifft.



2011 fanden die Leserinnen und Leser in dem Heft Tipps und Anforderungen an die energetische Modernisierung von Altbauten, und erfahren, welche neuen Entwicklungen es auf dem Gebiet der Heizungstechnik gibt. Auch die Themen Energieberatung und Förderungen haben ihren Platz im Bauratgeber 2011 gefunden. Ein besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf das generationsübergreifende Thema Wohnen im Wandel, Wohnen ohne Barrieren gelegt.

In dieser Ausgabe des Bauratgebers präsentiert Familie Brüninghoff aus Heiden ihr Eigenheim. Das ursprünglich aus den 60er Jahre stammende Wohnhaus wurde Schritt für Schritt zu einem KfW-Effizienzhaus 70 saniert. Welche Maßnahmen hierfür erforderlich waren, wird anhand von einigen Fotos anschaulich beschrieben.

Resümee:

Der Bauratgeber ist im Kreis Borken eine etablierte Broschüre, die regelmäßig bereits erwartet wird. Die Auflage des Bauratgebers 2011 ist vergriffen.

Finanzierung:

Die Finanzierung der Broschüre erfolgt über die Einwerbung von Anzeigen und einen Zuschuss der Sparkasse Westmünsterland. Die Verteilung der Broschüren erfolgt über den Kreis Borken, die Kommunen im Kreis Borken und die Geschäftsstellen der Sparkasse Westmünsterland.

2.3.2. Projekt „Wohnen im Wandel“

Projektbeschreibung:



Wohnen im Wandel
wonen in beweging

Der demografische Wandel ist ein Entwicklungsprozess, der auch im Münsterland keinen Halt macht. Die Bevölkerung wird in Zukunft flexibler, älter, aber auch vielfältiger werden. Dies hat insbesondere Auswirkungen auf Funktionen und Formen des Wohnens zur Folge. Barrierefreie Wohnungen und Häuser sind „Universalwohnungen“, die bauliche Mindestanforderungen erfüllen und Immobilien auf dem Wohnungsmarkt zukunftsfähig machen. Sie sind so konzipiert, dass sie von allen Menschen gleichermaßen benutzt werden können: ob jung oder alt, besonders groß oder klein, für Menschen mit oder ohne körperliche Einschränkungen. Denn sie bieten Wohnqualität in allen Phasen des Lebens. Sie machen ihre Bewohner weitgehend unabhängig von fremder Hilfe, können aber bei Bedarf mit wenig Aufwand an die besonderen Wohnbedürfnisse angepasst werden.

Das Projekt „Wohnen im Wandel“ (www.wohnen-im-wandel.de) nimmt diese Entwicklung auf. Ziel des Projektes ist es, Verbraucher zu informieren und zu aktivieren, Handwerker, Planer und Dienstleister fit für den Wandel zu machen, zu helfen, neue Angebote zu entwickeln, Barrierefreiheit & gutes Design zu verbinden, Forschung und Praxis zusammen zu bringen, zu zeigen, was geht und wer es kann und das Wohnen fit für den Wandel zu machen!

Die Handwerkskammer Münster hat im Rahmen des Projektes ein modulares Fortbildungsangebot zur Weiterbildung der Handwerksunternehmen und Planer im Hinblick auf Barrierefreiheit entwickelt. Sechs der 22 ersten Absolventen des ersten Lehrgangs stammen aus dem Kreis Borken.

Der Kreis Borken ist über die Steuerungsgruppe „Besser wohnen im Münsterland“ und die Mitarbeit in der Projektsteuerungsgruppe „Wohnen im Wandel“ eingebunden. Das Projekt „Wohnen im Wandel / Wonen in beweging“ hat eine Laufzeit von ca. drei Jahren (01.01.2009 - 30.04.2012).

Zu den Projektakteuren und operativen Partner in dem Netzwerk gehören:

- Handwerkskammer Münster (Lead Partner)
- Landkreis Osnabrück
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geographie
- Fachhochschule Münster, Institut für Logistik und Facility Management
- Institut für Site und Facility Management GmbH, Ahlen
- NeumannConsult, Münster
- Gemeinde Hengelo
- Saxion Hochschule, Enschede
- welbions, Hengelo
- Diafaan, Zevenaar

Getragen und unterstützt werden die Projektziele und -aktivitäten zudem von:

- Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt
- gfw Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH
- Stadt Münster, Wohnberatung
- Kreishandwerkerschaften Coesfeld, Steinfurt - Warendorf, Münster
- Handwerkskammer Osnabrück-Emsland
- Wohnungsbau Grönegau, Melle
- Samtgemeinde Artland, Quakenbrück
- WIGOS – Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH
- LBS, Osnabrück
- Regio Twente
- Stichting Pioneering, Enschede
- Lekker Leven, Arnheim

Resümee:

Das Projekt verbindet intelligent die bisherigen Aktivitäten der Kampagne „Besser wohnen im Münsterland“ mit dem neuen Aspekt Barrierefreies Wohnen. So ist im Rahmen des Projektes eine Internetseite und eine informative Ausstellung gestaltet worden, die der Kreis Borken als Partner im Projekt kostenlos ausleihen kann. Die begleitende Mitarbeit am Projekt soll daher in enger Abstimmung zwischen den Fachbereichen Natur und Umwelt, Bauen, Wohnen und Immissionsschutz sowie Soziales und der Stabsstelle fortgesetzt werden.

Finanzierung:

Das Projekt „Wohnen im Wandel“ wird im Rahmen des INTERREG IV A Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW, des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen, der Provinz Overijssel und der Provinz Gelderland kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der EUREGIO in Gronau. Der Kreis Borken ist fachlich-inhaltlich in das Projekt eingebunden, beteiligt sich jedoch nicht an den Projektkosten.



Fördergeber des Projektes „Wohnen im Wandel“

2.3.3. Projekt „Zukunft Passivhaus“

Projektbeschreibung:

Passivhäuser als Neubau- und Sanierungsobjekte werden die Häuser der nahen Zukunft sein. Nach den Vorgaben der EU wird für den Neubau ab 2015 das Passivhaus als Standardhaus in die nationalen Regelwerke eingeführt.

Das Projekt "Zukunft Passivhaus" (www.passivhaus-euregio.eu) mit einer Projektlaufzeit von April 2009 bis März 2012 wird gemeinsam mit der Handwerkskammer Münster, der Saxion Hogeschool Enschede und der Fachhochschule Münster (msa "münster school of architecture") durchgeführt. Es zielt darauf ab, den Passivhausbau in der EUREGIO zu beschleunigen und zwar gleichzeitig durch ein verbessertes Angebot der Betriebe und durch eine Ankurbelung der Nachfrage durch die Bauherren. Im Rahmen dieses Projektes wird ein binationales Know-how-Zentrum mit Standort Münster und Enschede aufgebaut und ein Transfernetzwerk eingerichtet. Der Kreis Borken ist über die Steuerungsgruppe „Besser wohnen im Münsterland“ eingebunden.

Neben der Entwicklung von Informationsmaterialien für Betriebe und Bauherren werden Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen im Passivhaus und Exkursionen zu ausgewählten Passivhäusern angeboten. Für Unternehmen, die sich zum Thema "Passivhausbau" weiterbilden wollen, werden spezielle Seminare und Lehrgänge angeboten.

Zwischenfazit:

Das Projekt richtet sich im Wesentlichen an Planer, für die Veranstaltungen und Exkursionen angeboten werden. Das Projekt soll weiterhin über die Lenkungsgruppe „Besser wohnen im Münsterland“ bei der Handwerkskammer Münster begleitet werden.

Finanzierung:

Auch dieses Projekt wird finanziell gefördert durch Mittel der EU. Gesamtvolumen und Finanzierungsmodalitäten sind hier nicht bekannt, da der Kreis Borken am Projekt nicht finanziell beteiligt ist.

2.4. Erste Klimawoche im Kreis Borken 2011

Die erste Klimawoche im Kreis Borken rief Landrat Dr. Kai Zwicker in der Woche vom 19. bis 25.09.2011 aus. Knapp 40 Veranstaltungen mit mehr als 34 Akteuren boten kreisweit Veranstaltungen und Informationen rund um das Thema Klimaschutz an. Einer der Schwerpunkte dabei war pünktlich zum herannahenden Herbst das Thema energetische Gebäudesanierung mit Schwerpunktveranstaltungen in Gescher, Südlohn, Ahaus und Bocholt.



Aber auch besondere Kinofilme, Kindertheater, Exkursionen zu kommunal betriebenen Anlagen erneuerbarer Energien wie der Wasserkraftschnecke oder auch einer Hackschnitzelheizung in Rhede oder auch Besichtigungen von hochmodernen Wasseraufbereitungsanlagen wie in Legden gehörten zum Programm. Die Regionale 2016-Agentur beteiligte sich mit einem Tag der offenen Tür an der Klimawoche. Einige Aktivitäten werden im Folgenden näher beschrieben.

REGIONALE 2016 – Energie im ZukunftsLAND

Die Regionale-2016-Agentur öffnete im Rahmen der Klimawoche 2011 ihre Türen und stellte erste Projektideen aus dem Bereich Energie vor. Zahlreiche Interessierte verschafften sich einen Überblick über die Projektideen aus dem Bereich Energie, die bereits in das Qualifizierungsverfahren der Regionale 2016 aufgenommen wurden. Die Energie-Gadget-Ausstellung des Künstlerdorfes Schöppingen rundete das Angebot der Regionaleagentur ab. Drei Ideen setzen sich mit dem Thema Energie auseinander und suchen hier innovative Lösungsansätze: „Kraftwerk Künstlerdorf“ (Stiftung Künstlerdorf Schöppingen), „GrünSchatz“ (Stadt Dorsten) und „ENERGIESTADT WERNE“ (Stadt Werne). Zum „Tag der offenen Tür“ stellten die jeweiligen Ansprechpartner diese kurz vor.

Die interessierten Besucher nutzten die Gelegenheit, sich intensiv auszutauschen, den anwesenden Energieexperten Fragen zu stellen und mit ihnen zu diskutieren. Dabei war das Themenspektrum breit gefächert, von intelligenten Konzepten der Energieerzeugung über Möglichkeiten der Einsparung und der effizienteren Nutzung von Energie bis hin zu Wegen und Formen der Bürgerbeteiligung.

Eisblockwette in Südlohn

Zu den spektakulärsten Aktionen innerhalb der Klimawoche zählte die Eisblockwette in Südlohn. Beim Wiegboldfest am 11. September 2011 im Ortskern von Südlohn wurden zwei Eisblöcke verpackt. Der eine wanderte in ein ungedämmtes Häuschen aus Holz, der andere in ein Passivhaus im Miniaturformat. Gemeinde, Marketingverein SOMIT und örtliche



Handwerksbetriebe schnürten mit einer Vortragsreihe für Häuslebauer und Immobilienbesitzer zur energetischen Sanierung und Erneuerbaren Energien rund um die kreisweite Aktionswoche ein dickes Programm. Am 23. Oktober, während der Hausmesse der Firma Wehr-Bedachungen, wurden die beiden Häuschen dann wieder geöffnet. Bürgerinnen und Bürger waren aufgefordert zu wetten, wie viel vom Eisblock im Passivhaus übrig blieb. Wer nah an der Wahrheit lag, hatte eine Chance auf einen von vielen attraktiven Preisen.

Ausstellung „Unser Haus spart Energie – Gewusst wie!“ in Gescher

Ein umfangreiches Beratungsangebot zur energetischen Gebäudesanierung hielt auch die Stadt Gescher im Rahmen der ersten Klimawoche im Kreis Borken bereit. Unter anderem war die mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderte interaktive Ausstellung „Unser Haus spart Energie – Gewusst wie!“ zu Gast. Passend zum Thema bot der Verein Gebäudeenergieberater NRW e.V. täglich eine Gebäudeenergieberatung in der Ausstellung an. Wer erste kostenlose Informationen über den energetischen Zustand seines Gebäudes erhalten wollte, sollte Daten über die Energieverbräuche der letzten 3 Jahre und über die beheizte Wohnfläche mitbringen. Ein Informationsabend mit einem Fachmann des Niedrig-Energie-Instituts Detmold rundete die viel besuchten Aktionswochen in Gescher ab.



Informationsabend mit Fachleuten zur energetischen Gebäudesanierung in Ahaus

Zu einem Informationsabend luden die Fachleute der Kreishandwerkerschaft Borken gemeinsam mit der Stadt Ahaus und den Stadtwerken Ahaus in das Rathaus der Stadt ein, nachdem das Energieberatungsmobil der Energieagentur NRW sich abends auf den Weg nach Hause gemacht hatte. Energieberater aus den Bereichen Handwerk der Gebäudeenergieberater NRW sowie die unabhängigen Berater der Service-GmbH der Kreishandwerkerschaft Borken informierten in Kurzreferaten nicht nur über die verschiedenen Bereiche der energetischen Gebäudesanierung sondern auch über Fördermöglichkeiten. Im Anschluss war Gelegenheit in einer Fragestunde in ein persönliches Gespräch zu kommen und den Experten konkrete Fragen zu stellen.

Veranstaltung der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken: „Wird jetzt unser Wald verheizt?“

Auch die Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken brachte sich mit einer Veranstaltung in die Klimawoche ein. Ziel einer Podiumsdiskussion am 12.10.2011 war es, das Spannungsfeld zwischen der Energiegewinnung aus Holz und dem Wald als CO₂-Speicher und Lebensraum für Pflanzen und Tiere auszuloten. Unter dem provokanten Titel „Wird jetzt unser Wald verheizt?“ diskutierten Waldbauern und Naturschützer. Rund 100 Interessierte, vor allem Waldbauern, Vertreter von Forstbehörden, Holzhandel und Herstellern von Hackschnitzelheizungen verfolgten die lebhafteste Diskussion.



Der Vorsitzende des Waldbauernverbandes NRW, Dr. Philipp Freiherr Heereman, warb um Verständnis für die Interessen der Waldbesitzer. 60 Prozent des Waldes in Nordrhein-Westfalen seien in privater Hand. Die Besitzer müssten Gewinne erwirtschaften. „Die Entscheidung, wie dieser Wald genutzt wird, geht über das Portmonee“, stellte er klar. Dabei sei aber auch

bedeutend, dass der Wald für die nächsten Generationen erhalten werden solle. Im Münsterland gelte es vor allem, Hecken als prägende Landschaftselemente zu schützen. Dazu müssten sie gepflegt und bewirtschaftet werden.

Die Interessen des Naturschutzes vertrat auf dem Podium Dr. Wolfhard von Boeselager. Er war unter anderem über viele Jahre stellvertretender Vorsitzender der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW. Das Konzept des Dauerwaldes stellte Uwe Schölmerich, Landesvorsitzender NRW der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft, vor. Dabei werden aus einem Mischwald stets nur einzelne Bäume herausgenommen. Es findet kein Kahlschlag statt. Dadurch bleibt der Waldcharakter immer erhalten. Alfred Edelhoff vom Regionalforstamt Münsterland präsentierte Zahlen und Daten des Landesbetriebes Wald und Holz NRW. „Eine Überholzung findet nicht statt“, lautete seine Botschaft. Clemens Freiherr von Oer, Waldbesitzer und Betreiber einer Hackschnitzelheizung in Legden, erläuterte die Bedeutung von Holz als energetischem Rohstoff.

Fazit:

Die erste Klimawoche im Kreis Borken hat bei Akteuren und auch bei Bürgerinnen und Bürger sehr guten Anklang gefunden. Der mit einer solchen Aktionswoche verbundene Zeitaufwand und die Kosten legen jedoch nahe, einen mehrjährigen Turnus für eine Wiederholung zu wählen. Eine Wiederholung ist durchaus angedacht, ggfls. mit thematischer Schwerpunktbildung.

Finanzierung:

Die Kosten für die Veranstaltungen wurden grundsätzlich von den Akteuren selbst getragen. Einige Aktionen werden auch vom Kreis Borken unterstützt oder selbst angeboten. Insgesamt hat der Kreis Borken für die Klimawoche Zahlungen in Höhe von rd. 10.000 €. Überdies hat der Kreis Borken die Pressearbeit geleistet, die Akteure vor Ort organisatorisch unterstützt hat die Informationsbroschüre erstellt.

3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes **Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft**

3.1. Region in der Balance - Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien“

Projektbeschreibung:



Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die Ressourceneffizienz, der Klimaschutz und die Klimaanpassung sind aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Daseinsvorsorge von Kommunen und Kreisen. Dabei entscheidet sich eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen zukünftig insbesondere am Umgang mit den Freiflächen sowie mit den land- und forstwirtschaftlichen

Flächen. Ferner stellt der Außenbereich als Natur- und Kulturlandschaftsraum angefangen beim Arten-, Wasser- und Bodenschutz bis hin zum Freizeit- und Erholungsraum eine wichtige und alternativlose Ressource dar. Im ländlichen Raum besteht aufgrund einer zu erwartenden dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung auch zukünftig weiterer Flächenbedarf im Siedlungsbereich, der den Druck auf den Außenbereich erhöhen wird. Dabei treffen verschiedene Nutzungsansprüche aufeinander, die untereinander in Konkurrenz um die Flächen stehen. Hier sind intelligente Lösungsansätze in der interkommunalen Zusammenarbeit und eines regionalen Flächenmanagements auf Kreisebene gefragt.

Mit dem Projekt „Region in der Balance“ hat sich der Kreis bereits seit 2008 zusammen mit zunächst 2 Pilotkommunen (Ahaus und Raesfeld) bereits auf den Weg zu einem schonenden Umgang mit der Fläche gemacht. Mit Unterstützung des Wissenschaftsladens Bonn sowie der LAG 21 NRW konnte nun eine weitere Förderung des Projektes „Region in der Balance“ bis 2013 durch das Umweltministerium des Landes NRW gewonnen werden. Hierdurch besteht die Möglichkeit den Prozess weiter intensiv zu bearbeiten. Neben den bisherigen Ansätzen sollen nun noch als weitere Schwerpunkte des Regionalen Flächenmanagements mögliche Klimaanpassungsstrategien mit einbezogen werden. Das Projekt bietet hiermit die Chance, die strategischen Formulierungen zum Flächenmanagement im Kompass Kreis Borken 2025 sowie die Ansätze im

Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken zu vernetzen und zu konkretisieren. Hinzugekommen sind mit Gronau und Gescher zwei weitere Pilotkommunen. Das Projekt hat eine Laufzeit bis April 2013.

Zwischenfazit :



In einem ersten Schritt erfolgte eine statistische Positionsbestimmung und eine Sondierung und Abstimmung von Schwerpunktthemen zwischen Kreis und Kommunen. Die Wirkungszusammenhänge zwischen den Anforderungen an die Fläche und die Herausforderung von Klimaschutz/Klimaanpassung sind dabei vielfältig und sollen praktisch herausgearbeitet werden.

Am 19.09.2011 fand mit einem Symposium „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken“ im Rahmen der Klimawoche bereits eine erste breit angelegte Transferveranstaltung statt. Mit externen Fachleuten konnten aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen der Flächennutzung im Siedlungsbereich sowie im Landschaftsraum analysiert und diskutiert werden. Dabei wurden die Bezüge zu Klimaanpassungsstrategien hergestellt. Zwei Fachforen boten Gelegenheit zum Austausch über Ansätze für praktikable Flächenmanagementsysteme.

Im Herbst und Winter 2011 fanden dann in allen beteiligten Kommunen und beim Kreis Borken selbst eine Zukunftswerkstatt statt. Die Ergebnisse werden jetzt zwischen den verschiedenen Projektbeteiligten rückgekoppelt und bis April 2013 zu einer gemeinsamen Strategie verarbeitet.

Finanzierung:

Es handelt sich um ein Projekt des Wissenschaftsladens Bonn e.V. in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., das durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zu 100 % gefördert wird. Das Projekt wird durch die Stabsstelle und den Fachbereich Natur und Umwelt fachlich begleitet.

3.2. Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout

Projektbeschreibung:



Im Sommer 2009 startete das Projekt „Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout“. Die Projektlaufzeit endet regulär im Sommer 2012.

Ziel des Projektes ist, die landschaftstypischen Wallhecken im Kreis Borken durch ihre Nutzung als Heizmaterial in Wert zu setzen. Das Projekt will also im Ergebnis den Schutz von Wallhecken mit der Nutzung von Heckenholz als alternativer Energieträger miteinander verbinden.

Die Landschaft der EUREGIO ist sowohl im niederländischen als auch im deutschen Teil von Hecken geprägt. Insbesondere Wallhecken sind für die hiesige Landschaft in vielfacher Sicht wertvoll, bedürfen aber auch einer regelmäßigen Pflege, wenn sie langfristig erhalten bleiben sollen. Bisher waren hierfür die Eigentümer verantwortlich. Leider ist eine adäquate Pflege der Wallhecken häufig mit Kosten und Mühen verbunden, was oftmals dazu führte, dass die Heckenpflege vernachlässigt wurde.

Partner in dem Projekt sind die Münsterlandkreise Steinfurt, Borken, Coesfeld und Warendorf, die Grafschaft Bentheim und drei Landschaftsschutzvereine aus der niederländischen Region Achterhoek. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch das Waldzentrum der Universität Münster und die Universität Twente.

Zur Arbeit der Projektbeteiligten gehört neben der Erfassung und Pflege von Hecken auch die Information und Beratung von Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Holzhackschnitzelanlagen. Langfristig beabsichtigen die Projektpartner, möglichst viele Hecken in kommunalem und privatem Besitz zu erfassen, in größeren Losen zusammenzufassen, diese in einem dem Heckentyp angepassten Rhythmus von mehreren Jahren an Betriebe in der Region auszuschreiben und die Heckenpflege professionell und ökologisch vernünftig durchführen zu lassen.

Das durch die Pflege der Hecken entstehende Holz soll zeitgleich als regenerativer Energieträger wirtschaftlich vermarktet werden. Untersuchungen des Waldzentrums Münster zur Qualität der Hackschnitzel aus der Region und der Universität Twente im Rahmen der Marktforschung liefern den Projektpartnern dabei die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen.

Zwischenfazit:

Das Projekt wird im Kreis Borken seit Februar 2010 durch Jan-Heinrich Löpping, Agraringenieur, der mit einer 0,5-Stelle für die Projektlaufzeit beim Kreis Borken eingestellt worden, umgesetzt. Bereits im Winter 2010 haben einige Kommunen insgesamt knapp 10 km Hecken in das Projekt gegeben, im Winterhalbjahr 2011/2012 werden bereits rund 20 km Hecken im Kreis Borken im Rahmen des Projektes gepflegt werden. Sowohl aufgrund der kontinuierlichen Bewerbung des Projektes durch den Projektmitarbeiter in kommunalen Gremien einerseits als auch

durch die Informationen auf der projekteigenen Internetseite und den Besuch der Messe „Pro“ im Frühjahr 2011 andererseits ist der Bekanntheitsgrad des Projektes bei kommunalen wie auch bei privaten Eigentümern inzwischen deutlich gestiegen.

Das „Kerngeschäft“ im Projekt Energiequelle Wallhecke bildet die Einwerbung von Hecken, die Ausschreibung der Heckenlose sowie die Pflege und Vermarktung der Hackschnitzel im Herbst und Winter. Wegen des verspäteten tatsächlichen Projektstarts bei allen Partnern fehlt für einen erfolgreichen Projektabschluss eine dritte Pflegeperiode. Das Projekt soll daher in Abstimmung mit der Euregio bis mindestens Frühjahr 2013 fortgeführt werden.

Finanzierung:

Die Projektkosten sind für den Kreis Borken mit insgesamt 72.500 Euro für den gesamten Projektzeitraum beziffert. Hierbei handelt es sich um die Personalkosten für den Heckenmanager. Die Kosten für gemeinsam ausgeschriebene Leistungen der Projektpartner sind beim Kreis Steinfurt veranschlagt. Das Projekt wird zu insgesamt 80 % aus Interreg-Mitteln (EFRE), Fördermitteln der Länder NRW und Niedersachsen und des niederländischen Wirtschaftsministeriums finanziert, den Rest bestreiten die Projektpartner anteilmäßig. Die erwogene Projektverlängerung ist wegen der sparsamen Haushaltsführung im bisherigen Projekt kostenneutral möglich.

Die förderfähigen Gesamt-Kosten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

| Partner, Jahr | förderfähig in € |
|--|-------------------------|
| 2009 | 118.127,00 |
| 2010 | 283.476,00 |
| 2011 | 283.476,00 |
| 2012 | 165.361,00 |
| <i>Gesamt / Gesamt</i> | 850.440,00 |
| Finanzierungsquelle | förderfähig in € |
| <i>Gesamtprojektkosten</i> | 850.440,00 |
| EFRE (EU-Mittel) 50% | 425.220,00 |
| | |
| Öffentlich-national gesamt: | 255.131,00 |
| Ministerium f. Wirtschaft Niedersachsen (ca. 3%) | 21.750,00 |
| Ministerium f. Wirtschaft NRW (ca. 21%) | 183.701,00 |
| Ministerie VROM (NL) (ca. 6%) | 49.680,00 |

4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes **Sektor: Gewerbebetriebe**

4.1. Ökoprofit Kreis Borken

Projektbeschreibung:



„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen die Betriebe Geld sparen und die Umwelt entlasten können.

Das Projekt „ÖKOPROFIT“ ist für den Kreis Borken ein neues Projekt, hat sich in der Vergangenheit aber bereits erfolgreich bewährt. Das Konzept für ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) stammt aus Graz und wurde 1998 in der Landeshauptstadt München zum ersten Mal in Deutschland durchgeführt. Mehr als 2.100 Unternehmen haben sich an ÖKOPROFIT erfolgreich beteiligt.

Das Projekt Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und unterstützt durch Banken im Kreis Borken.

Die Projektleitung liegt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken sowie bei der B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm. Der Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt unterstützt das Projekt insbesondere organisatorisch. Kooperationspartner im Projekt sind der Kreis Borken und die Kommunen im Kreis Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft, die IHK Nord Westfalen zu Bocholt und die Effizienz-Agentur NRW, Regionalbüro Münster.

Projektlaufzeit:

Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht bis zehn Workshops. Darüber hinaus unterstützen die Berater der B.A.U.M. Consult GmbH die Unternehmen durch Beratungen vor Ort.

Im September 2010 fiel im Kreis Borken der Startschuss zum ersten Projektdurchlauf. Genau ein Jahr später, im September 2011 konnten die ersten Unternehmen im Kreis Borken als „Ökoprofit-Betrieb Kreis Borken“ ausgezeichnet werden. Dr. Andreas Herforth vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen überzeugte sich vor Ort von dem enormen Engagement und dem Enthusiasmus der Unternehmen im Kreis Borken. Dass gleichzeitig mit dem Abschluss einer Ökoprofit-Runde eine zweite starte, erlebe er nicht häufig.



Im Bild die ausgezeichneten Unternehmen mit v. l. n. r. Günter Nienhaus (Gemeinde Heiden), Bürgermeister Hubert Effkemann (Gescher), Bürgermeister Rolf Lührmann (Borken), Landrat Dr. Kai Zwicker, Projektleiter Dr. Stefan Große-Allermann, Bürgermeistern Christian Vedder (Südlohn), Dr. Andreas Herforth, (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein)

Die Bilanz der ersten Ökoprofit-Runde im Kreis Borken:

Zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen wurden durch die Betriebe unter dem Dach von "ÖKOPROFIT Kreis Borken 2011" in den verschiedenen Umweltbereichen erarbeitet. Eine Vielzahl davon konnte bereits innerhalb der Projektlaufzeit umgesetzt werden. Bei einem Großteil der Maßnahmen (66) lassen sich die erzielten Effekte zum offiziellen Projektabschluss bereits monetär bewerten. Die (jährlichen) Einsparungen dieser 66 Maßnahmen belaufen sich auf knapp 302.000 Euro. Ihnen steht eine Investitionssumme von 1.335.000 Euro gegenüber. Im Schnitt rechnen sich die getätigten Maßnahmen demnach nach etwa viereinhalb Jahren!

Die weitaus meisten der durchgeführten Maßnahmen, 62 von insgesamt 97, entsprechend 69 Prozent – entfallen auf das Handlungsfeld Energie. Das ist kein Zufall, stellt doch gerade dieser Bereich einen erheblichen Kostenfaktor dar. Zugleich ist diese Schwerpunktbildung gut für die Umwelt, da Energieerzeugung und -verbrauch als Hauptursache des Klimawandels gelten. Durch ÖKOPROFIT Kreis Borken 2011 verringert sich der Energieverbrauch der beteiligten Betriebe um jährlich etwa 2,5 Millionen Kilowattstunden. Umgerechnet haben die Teilnehmer der Atmosphäre damit mehr als 800 Tonnen des Treibhausgases CO₂ erspart.

Nicht minder beeindruckend sind die anderen Kennzahlen: Die jährliche Abfallmenge sank um 47 Tonnen, der Wasserverbrauch um 2.000 Kubikmeter. Deutliche Umweltentlastungen konnten die Berater auch in den Handlungsfeldern Abwasser, Rohstoffeinsatz und Gefahrstoffe feststellen. Wo die Betriebe ihre Schwerpunkte gesetzt haben, geht aus den folgenden Seiten hervor.

Finanzierung:

Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 30.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien hälftig vom Kreis Borken sowie den unterstützenden Banken und Sparkassen aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber hinaus Lizenzgebühren in Höhe von knapp 5.000 Euro zu zahlen, die Hälfte davon ist an die Stadt Graz zu entrichten, die andere Hälfte an die Stadt München. Während der Lizenzvertrag mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, läuft der Vertrag mit der Stadt München unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte bis zum Jahr 2013.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr zwischen 2.500 und 8.000 Euro unmittelbar an das Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH.

5. Ausblick

Auch im vergangenen Jahr ist es gelungen, durch viele etablierte Projekte, aber auch durch neue Aktionen die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes voranzubringen. Nicht nur bei vielen Bürgerinnen und Bürgern ist die Resonanz auf die Klimaschutzaktivitäten sehr positiv. Auch einige neue Projektpartner konnten gewonnen werden.

5.1. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012

Aufgrund des erfolgreichen Verlaufs der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne haben sich die Projektpartner für einen weiteren Projektdurchlauf ausgesprochen. So werden im Frühjahr 2012 erneut die Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken in ausgewählten Wohngebieten von Tür zu Tür gehen und eine kostenlose, neutrale Energieberatung anbieten – dann in Reken und Borken.

Finanzierung:

Die Projektkosten 2012 werden 12.000 Euro betragen. Der Kreis Borken wird erneut die Projektleitung übernehmen. Die Sparkasse Westmünsterland trägt wiederum ca. 60 % der Kosten, die teilnehmenden Kommunen finanzieren anteilmäßig den Rest.

5.2. Teilnahme am European Energy Award



Mit dem seit 2010 vorliegenden Klimaschutzkonzept hat der Kreis Borken Entscheidungsgrundlagen sowie Handlungsziele formuliert, um den Klimaschutz insbesondere im Hinblick auf die Themen Klimaanpassung sowie CO₂-Minderung im Kreisgebiet voranzubringen. Jetzt hat der Kreis Borken die Förderung für die Teilnahme am European Energy Award, eea, beantragt. Der Förderbescheid liegt vor. Durch die Teilnahme am eea bietet sich der Kreisverwaltung nun die Chance, diese Ziele mithilfe standardisierter sowie anwendungsoptimierter Handlungsinstrumente umzusetzen. Das Projekt hat eine Laufzeit von zunächst vier Jahren.

Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energieaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen.

Zusätzlich bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die mit dem Klimaschutzkonzept 2010 aufgestellte CO₂-Bilanz mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software („ECORegion“) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO₂-Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Handlungsfelder:

Folgende Handlungsfelder werden durch den eea erschlossen:

- Entwicklungsarbeit / Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Kommunikation / Kooperation
- Ver.- und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation

Finanzierung:

Das Land NRW fördert die Teilnahme am European Energy Award mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune.

1. - 4. Projektjahr:

| | |
|--|------------------------|
| Gesamtkosten für 4 Jahre inkl. MwSt.: | 55.692,00 € |
| Abzüglich Festbetragsförderung des Landes NRW inkl. MwSt. | - 38.400,00 € |
| Eigenanteil des Kreises für insgesamt 4 Jahre inkl. MwSt. | 17.292,00 € |
| | = 4.323,00 p.a. |

6. Personaleinsatz und Finanzierung

Bislang bestreitet der Fachbereich Natur und Umwelt die Arbeit zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes mit vorhandenem Personal.

Im Haushalt 2012 sind für die Umsetzung des Konzeptes 25.000,- Euro eingestellt. Darin enthalten sind auch die Kosten für die Teilnahme am European Energy Award. Es hat sich 2010 gezeigt, dass einige Projekte auch ohne finanzielle Beteiligung des Kreises Borken auf den Weg gehen können, die personelle Ausstattung der Klimaschutzstelle jedoch hinsichtlich der Arbeitsbelastung an ihre Grenze stößt. Finanzmittel- und Personaleinsatz müssen daher in den Folgejahren sorgfältig geprüft und ggf. dem Fortschritt in der Umsetzung des Konzeptes mit der wachsenden Allianz für Klimaschutz angepasst werden.

Im Stellenplan 2012 soll über Aufgabenverlagerungen innerhalb des Fachbereiches Natur und Umwelt eine 0,5-Stelle für den Klimaschutz eingestellt werden.

